

- Schweizer, Garnisonsprediger. E. S., Blätter der Erinnerung an den vollendeten . . .
- Sick, K. F., f. 1. Württ. Fürstenhaus, K. Wilhelm.
- Stirnbrand, Franz, Maler. Nekr. Schw. Kron. 195.
- Sürlin, Georg, Vater u. Sohn. Schmidt-Weißenfels, Zwölf Tischler, Berlin, Abenheim.
- Swop, Thom., württ. Buchdrucker in Straßburg 1504. C. Schmidt a. a. O.
- Truber, Ungnad und Genossen. F. H. Meyer im Archiv f. Gesch. d. deutsch. Buchhandels VII.
(Siehe auch 1. Buchdruck.)
- Vischer, Friedrich. Selbstbiographie in Altes und Neues III., Stuttgart, Bonz.
- Waiblinger, Wilh., Briefe aus Italien an Efer, Fortletz. Staatsanz. B. B. 7, 16.
- Walcker, Eberh. Friedr., Orgelbauer. Schmidt-Weißenfels, Zwölf Tischler, Berlin, Abenheim.
- Weckherlin, Georg Rudolph, Dichter. H. Fischer Staatsanz. B. B. 12. f.
- Wehinger, Joh., Württ. Buchdrucker in Straßburg 1502. C. Schmidt a. a. O.
- Werner, Guft., Reutlingen. N. M. Des Vaters 74. Geburtstag. Zum Andenken an die Mutter Werner.
- Widmann, L. Calw. Louis Widmann. Ein Lebensbild, Dagersheim, Kolb.
- Wieland. L. Geiger, Wielandiana. Im Neuen Reich 1881, . . . Vierzehn Gedichte von W., mitgeth. von P. v. Hofmann-Wellenhof, Herrigs Arch. f. das Stud. d. neueren Spr. und Lit. LXVI, 1, S. 49 ff. H. Funck, Beiträge zur W.-Biographie. Aus ungedruckten Papieren, Freiburg u. Tübingen, Mohr. Hermann v. C. M. Wieland, Heilbr., Henninger. Eine vergessene Schrift v. C. M. W., Herausg. v. L. Hirzel in Schnorrs Archiv XI, 3, S. 377 ff. B. Seuffert, Der junge Göthe und Wieland, Zeitfch. f. deutsch. Alterthum, N. F. XIV, 3, S. 252 ff. Bodmer, Klopstock und Wieland, Schwäb. Kron., S. 1643.
- Wirth, Friedrich. Schmidt-Weißenfels, Zwölf Tischler, Berlin, Abenheim.
- Zainer, Buchdruckerfamilie aus Reutlingen. Steiff, Staatsanz. B. B. S. 389 f.

Neue Literatur.

Münsterblätter. Herausgegeben von A. Beyer und Fr. Preffel. III. und IV. Heft. Ulm, Ebner 1883.

Den Freunden vaterländischer Kunst ist durch dieses Doppelheft eine schöne Weihnachtsgabe geworden. War das erste dem bewährten Rathgeber des Baues, v. Egle, das zweite der Bauhütte des vollendeten Kölner Doms gewidmet, so trägt das neue den Namen des seither (November 1880) hingegangenen Meisters der Ostthürme, der noch den Ausbau des Hauptthurmes geplant, Ludwig Scheu, an der Stürze, Nachruf und Grabrede nebst sehr ansprechendem Brustbild in der Mitte. Von dem reichen, zum Theil zwar schon anderwärts veröffentlichten Inhalt eine kurze Uebersicht. Voran steht wieder 1. die Gestalt eines lebendigen Bausteins der Ulmer Kirche, eines kräftigen und hochberedten Zeugen von der Münsterkanzlei zur Zeit des 30jährigen Kriegs, Konr. Dietrich, Geistesverwandten von Joh. Val. Andreä und Balth. Schupp, dem letzteren zugleich durch Abstammung und Familie befreundet, mit jenem auch durch hohe Kunstliebe sich berührend. Die beim Durchblättern durch ihre 60 Seiten Raum zunächst überraschende Skizze macht, wenn man sie gelesen, Appetit nach mehr, zumal sie wesentlich zugleich die damaligen Zustände der Stadt schildern will und hierin mit dem Tode Dietrichs 1639 abbricht. 2. Text einer Meßdotation von 1431. Ein kleines Regest dazu mit Berechnung des Werths wäre dem gewissenhaften Veröffentlichlichen jedenfalls leichter geworden, als dem gewöhnlichen Leser. 3. Lübke über die Münster zu Ulm und zu Straßburg; interessant besonders durch die Nachweisung, daß der große Ulmer Meister Ulrich von Engingen, dem nach Vollendung des Chors wahrscheinlich die gewaltige Steigerung des Langhauses sammt dem Thurmgrundriß zukommt, auch der Erbauer des Straßburger Nordthurmes von der Plattform an ist, „dessen schlankes Hauptgeschoß mit seinen luftigen 8 Pfeilern und der von ihnen umschlossenen, ungemein schlanken, gewölbten Bogenhalle von der genialen Kühnheit des Architekten Zeugnis ablegt.“ Während aber sein von Matth. Böblinger aufgenommenen Ulmer Plan heute nun der Vollendung entgegensteht, als der mit der ursprünglichen Straßburger Façade so nah verwandte herrlichste Thurmbau, so wird einer Wiederholung des jenseitigen Thurmes und damit dem Ausbau der neben Köln eben doch gewaltigsten Domfaçade das Recht abgesprochen. Wo es doch so leicht zu machen wäre. Denn gerade die genannte geniale Leichtigkeit und Einfachheit des Plans müßte die Ausführung technisch und pekuniär als fast selbstverständlich erscheinen lassen. Hiegegen vermögen wir dem verehrten

Meifter nicht zu folgen, für die Konfervirung der mächtigen Plattform uns nicht zu begeistern, fo wenig als die abfolute Disharmonie des oberen mit den unteren, namentlich dem zweiten Thurmflockwerk zu begreifen. Nein; fo wenig Köln, Regensburg, Ulm Ruinen bleiben durften, fo wenig darf es Straßburg; ja noch weniger — nach des weil. Stabstrompeters Raßmann bewährtem Grundfatz. Dies mit Vergunft gefagt von einem, dem der Thurm für nachbarlich zugewandte Liebe auch schon einiges geoffenbart hat. 4. Ueber die beiden Jörg Sürlin. Sie werden, was bisher gefehlt, in exakter Weife aus einander gehalten, der ältere zugleich als Bildhauer nachgewiefen. Anhangsweise erfcheint u. a. Künstlern auch der Maler Hans Schülin, doch noch ohne nachweisbare Beziehung zu dem großen neuhergestellten jüngsten Gericht im Münfter, von dem die beiden nächften Aufätze (5.) von Merz und Lübke (aus Christl. Kunstbl. 1880, 9. und Zeitschr. f. b. K. XVIII. S. 201) eingehend und trefflich handeln. Wenn im ersten dem Genannten als dem bedeutendsten Maler des damaligen Ulm (1471) das Bild zugeschrieben wird, fo kann der zweite bei aller Wahrscheinlichkeit einige ftyliftische Bedenken dagegen nicht zurüchhalten und will sich einftweilen damit begnügen, daß das Bild als das weitaus bedeutendfte deutsche Wandbild jener Epoche und überhaupt als eine hervorragende Schöpfung der Malerei nachgewiefen ift. 6. Urkunden betr. Streitigkeiten wegen Ausbesserung des Fensters der Schmiedezunft im 18. Jahrhundert. 7. Stammbaum Christi aus einem Fenster des Hans Wild, mit dem biederer Bilde des Meifters felbst. 8. Ueber den Baumeifter Scheu (f. o.) 9. Bericht über die Arbeiten von 80—82, darunter der Abbruch der großen Orgel und Orgelhalle und die Herstellung der Sakristei. 10. Die Arbeiten, unter Leitung des neuen Baumeifters, zur Verftärkung des Hauptthurms, als Grundlage feines Ausbaues, wie fie der im April 1882 berufenen Sachverständigenkommission vorgelegt und von diefer mit einigen Modifikationen gut geheiffen wurden. Diefen wichtigen Dokumente find auch im St.-Anz. v. 1882 Nr. 106 veröffentlicht. In unferem Heft find fie zugleich aufs trefflichfte illuftrirt. Bei großer Nachlässigkeit in der urfprünglichen Anlage der Fundamente und überall erheblicher Ueberfchreitung der fonft für zulässig angefehenen Belastung des Grundes hat sich letzterer, da in 400 Jahren irgend eine merkliche Bewegung am Thurm nicht stattgefunden, um fo mehr als ein guter herausgestellt, der bei theilweifer Verbesserung der Fundamente auch die neue Laft ficher zu tragen im Stande ift. Die nothwendigen Verftärkungen des Thurmes felber führen unten zu einer günstigeren Aufftellung der Orgel. Weiter oben einigte man sich die Verftärkung auf möglichft einfache Art, hauptfächlich durch Einbauten in die Fensteröffnungen, vorzunehmen, wodurch der Gefammteindruck zwar nicht unwefentlich verändert werden wird, aber wohl kaum in nachtheiliger Weife. Für Oktogon und Spitze bleibt Böblingers Plan im Wefentlichen erhalten. 11. Münfterchronik vom 15. Mai 1880 bis 13. Juni 1882, daraus erhellt, in welch energifchem und noblem Sinne das Münfterbaukomite feines Amtes waltet. 12. Stiftungen, worunter 200 Mark Vermächtnis unferes † Freundes Dr. Glatz. Dazu die schönen Bilder zweier neuen Fenster, des Leube-Dietrichfchen und des Bürglenfchen. Sie ftellen Abendmahl und Getsemane, Himmelfahrt und Pfingften dar. Unter den Apofteln trägt nach alter Lizenz einer die Bürglenfchen Züge, und auch das bekannte Gemswappen fehlt nicht. 13. Nachtrag zu den Künstlernotizen. — Welche Fülle wieder des anregendften Stoffis! ein neues Zeugnis, was Ulm an feinem herrlichen Münfter hat und was die feines Werthes vollbewußte Stadt für ihr unvergleichliches Kleinod thut. Kein Wunder, wenn die Herausgeber, der Kunftforfcher und der Kunftüber, in freudiger Bewegung ihrem Volke zurufen: Wer den Ausban erlebt, wird die Worte an der Spitze flammen fehen: Zu Gottes und des Reiches Ehr!

H. im Dezember 1883.

P. H.

Württembergifcher Alterthumsverein.

Vorträge bei den Zusammenkünften der Mitglieder und Freunde, zugleich Vereinsabende der Anthropologifchen Gefellfchaft.

27. Oktober 1883. Dr. E. Adam über Mömpelgard und Württemberg.

10. November. Prof. Dr. Fraas über die älteste deutsche Naturgefchichte.

24. November. Rückblick auf das 40jährige Beftehen des Vereins von Hartmann. — Prof. Dr. Paulus über die römifchen Befestigungen am limes raticus. — Prof. Dr. H. Fischer über das „Hechinger Latein“.

8. Dezember. Prof. L. Mayer über die Pfahlheimer Funde.

22. Dezember. Prof. Dr. Fraas über die Ausgrabung der Bockfteinhöhle in Lonthal.